



Weiter vorsorgen!

Zu spät, wenn die Flut den Schlamm bewegt. Zu spät, wenn das Wasser auf der Dorfstraße heranrauscht. Zu spät, wenn im Wohnzimmer die Kommode schwimmt. Zu spät, wenn gerade jetzt die Logistik klemmt.

Es bleibt fast keine Zeit, wenn das Hochwasser steigt. Deshalb sorgen wir vor. Deshalb gibt es die Hochwasservorsorge und das Naheprogramm. Vorsorge für die Zukunft – das ist unser Programm.

Wir haben gelernt aus den Hochwasserschäden von 1993. Seit 1994 gibt es das Naheprogramm, eine gemeinsame Initiative des Ministeriums für Umwelt und Forsten und des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau. Erfolgreich wurde es durch die Beteiligung der Kommunen, durch Kooperation und Kommunikation in der Region.

Ziel ist es, das Wasser dort zurückzuhalten, wo das Hochwasser entsteht und wo Verbesserungen gut zu realisieren sind: überall auf der Fläche und auch in den kleineren Gewässern und Auen. Das ist die Strategie im Naheprogramm.



Margit Conrad Hans A. Bauckhage

Margit Conrad
Ministerin für Umwelt
und Forsten
Rheinland-Pfalz

Hans A. Bauckhage
Minister für Wirtschaft,
Verkehr, Landwirtschaft
und Weinbau
Rheinland-Pfalz



Überschwemmungsgebiete freihalten:
Schadenspotenziale vermindern



Integrierte ländliche Entwicklung:
Bodenordnung löst Nutzungskonflikte

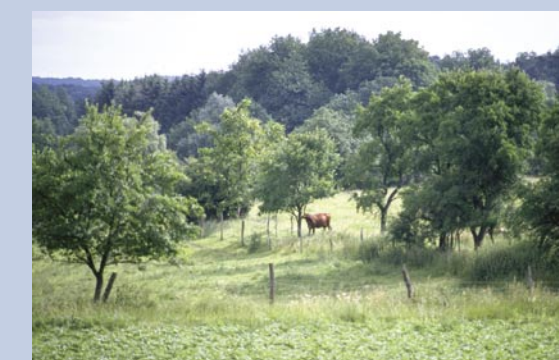
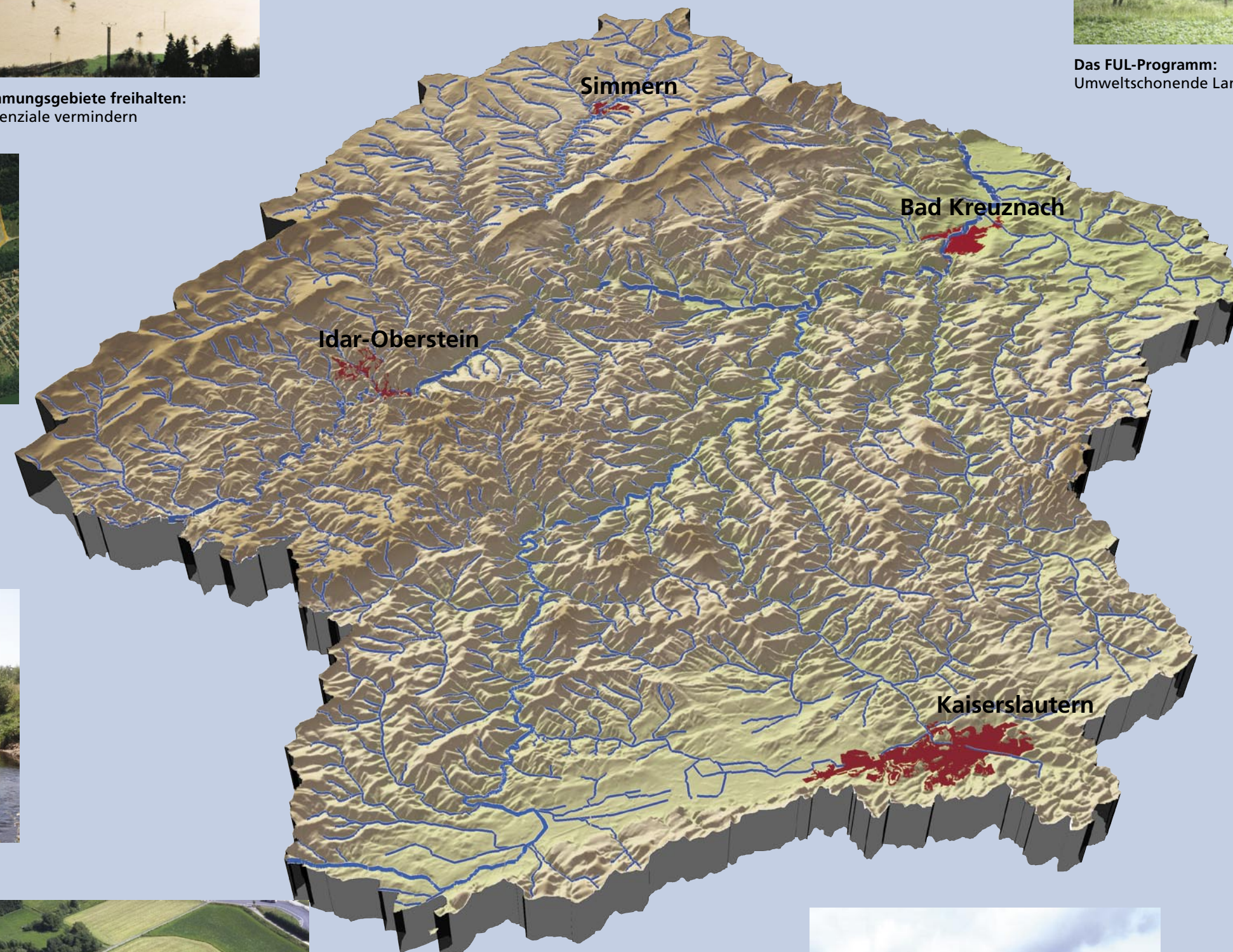


Gewässer renaturieren:
Hochwasserabfluss verzögern



Gewässerrandstreifen ausweisen:
Gewässerentwicklung konfliktfrei ermöglichen

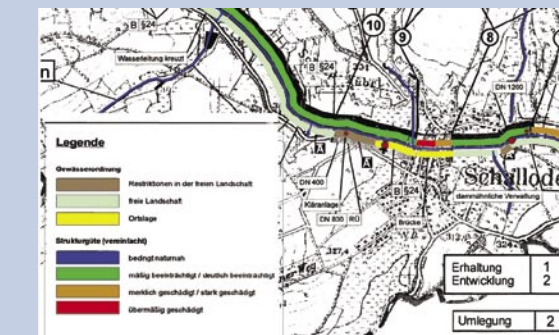
Naheprogramm 1994 - 2004



Das FUL-Programm:
Umweltschonende Landwirtschaft fördern



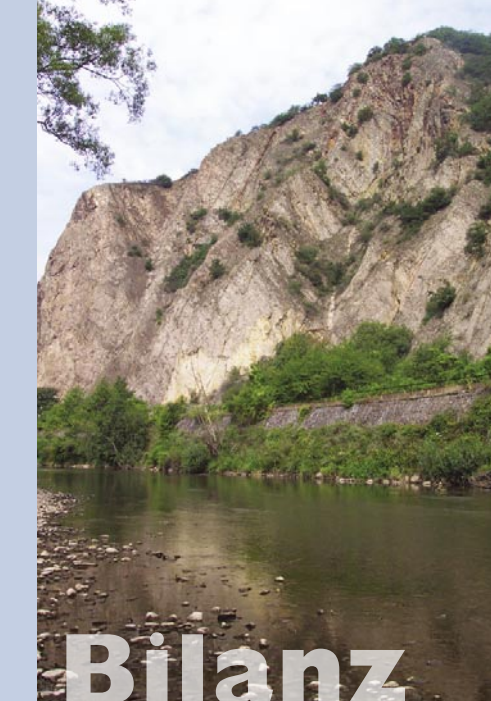
Rückhalteraum schaffen:
Versickerung und Rückhalt fördern



Gewässerentwicklungspläne aufstellen:
Ziele und Wege aufzeigen



Bodenschonend bewirtschaften:
Erosion vermindern, Abfluss verzögern



Bilanz

54	Rückhaltmaßnahmen
62	Gewässerrenaturierungen
58	Bodenordnungsverfahren
42	Modellbetriebe „Bodenschonende Bearbeitung“
309 km	Gewässerrandstreifen
525 km	Ausgewiesene Überschwemmungsgebiete
780 km	Gewässerpflegepläne
39.000 ha	Förderung Umweltschonender Landwirtschaft (FUL)

Seit dem Start

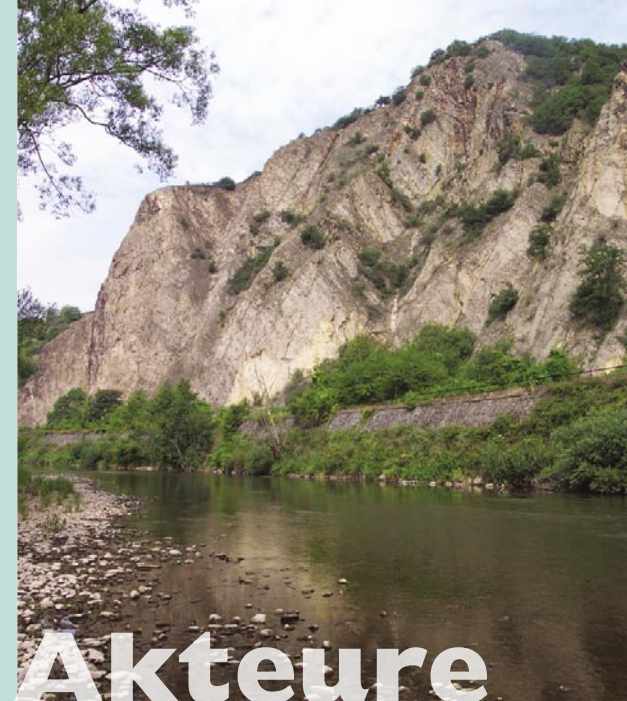
1994 fing alles an. Mit dem Anpfiff zum Naheprogramm. Gewässerrenaturierung, Bodenordnung, Gewässerrandstreifen, Rückhaltmaßnahmen, Gewässerentwicklungsplanung und FUL - beachtliches wurde geleistet. So beträgt der Anteil ausgewiesener Gewässerrandstreifen bereits 30 % des Bedarfs. Zusammen mit all den realisierten Maßnahmen ist damit ein wichtiger Beitrag zur Hochwasservorsorge geleistet.

Der Prozess

Ausdauer und Durchhaltevermögen ist erforderlich, um gemeinsam mit allen Beteiligten zu einem guten Ergebnis zu kommen. Die Bilanz des Naheprogramms zeigt, dass die konsequente Verfolgung gemeinsamer Strategien Erfolg verspricht.

Die Wirkung

Die nachhaltige Wirkung der Vorsorge wächst mit dem Anteil umgesetzter Maßnahmen. Die lokal erfolgreichen Projekte müssen deshalb weiter ergänzt und vernetzt werden. So wird die Gesamtwirkung erheblich verstärkt.



Akteure



Konzept



Perspektiven



Das Naheprogramm 1994 - 2004

Ansprechpartner

SGD Süd Regionalstelle Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Bodenschutz
Fischerstr. 12, 67655 Kaiserslautern, Tel: 0631/3674-0
Kleine Langgasse 3, 55116 Mainz, Tel: 06131/2397-0

SGD Nord Regionalstelle Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Bodenschutz
Kurfürstenstraße 12-14, 56068 Koblenz, Tel: 0621/120-0

Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD)
Willi-Brand-Platz 3, 54290 Trier, Tel: 0651/9494-0

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinhessen-Nahe-Hunsrück
Schloßplatz 10, 55469 Simmern, Tel: 06761/9402-0
Brucknerstraße 5, 67549 Worms, Tel: 06241/504-0

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Westpfalz
Fischerstr. 12, 67655 Kaiserslautern, Tel: 0631/3674-0



Impressum

Herausgeber
Ministerium für Umwelt und Forsten Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Straße 1, 55116 Mainz

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz
Stiftsstr. 9, 55116 Mainz, Tel: 06131/160

Redaktion

AG Naheprogramm
Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz

Layout

Tatjana Schollmayer

Druck

odd grafische betriebe gmbh
Schwabenheimer Weg 111, 55543 Bad Kreuznach

Bildnachweis

Titelbild: Bernd Schneider
John Deere Deutschland
Öffentlicher Anzeiger Bad-Kreuznach
Wasserwirtschaftsverwaltung des Landes Rheinland-Pfalz
Dienstleistungszentren Ländlicher Raum



Wehret den Anfängen

Plötzlich ist es da! Das „Nahehochwasser“. Die Nahe ist unser schnellster Fluss, jedenfalls bei Hochwasser. Über steile Seitentäler fließt das Wasser schnell im Tal der Nahe zusammen. Dort steigt das Hochwasser dann schnell und hoch. Wie 1993 und 1995. Lange vorbei und über Nacht wieder da. Das Nahehochwasser.

Nachhaltige Vorsorge

Was ist zu tun? Wir können die Entstehung von Hochwasser nicht einfach abschaffen. Hochwasser ist ein vom Wetter abhängiges Naturereignis. Deshalb müssen wir Vorsorge treffen: Schadenspotentiale in Überschwemmungsgebieten verringern. Gefährliche Spitzenabflüsse dämpfen. Nicht erst am Tag des Hochwassers. Das wäre zu spät. Wir müssen nachhaltig Vorsorge treffen.

Der Anfang von Hochwasser

Hochwasser entsteht nicht erst im Fluss. Hochwasser nimmt seinen Anfang überall auf der Fläche im Einzugsgebiet. Auf den Wiesen und Feldern, auf Straßen und Dächern und auch im Wald.

Die Strategie

Vorsorgen, rückhalten, renaturieren, versickern, abwehren. So heißen die Schlagworte. Die Entstehung von Hochwasser schon an den Wurzeln packen. Das will das Naheprogramm.

Ursachen erkennen

Seit langen Zeiten haben wir unsere Gewässer und Landschaften verändert und damit in den natürlichen Wasserkreislauf eingegriffen. Daraus entsteht ein hausgemachter Anteil am Hochwasser: Der schnellere Abfluss und manche gefährliche Abflussspitze mit den oft entscheidenden Zentimetern.

Der hausgemachte Anteil

Diesen Anteil können wir durch Wasserrückhalt an den Gewässern und auf den Flächen im Einzugsgebiet wieder verringern. Das ist wichtig nicht nur für Lauterecken, für Kirn, für Bad Kreuznach, für St. Goar oder für Koblenz.

Am Ort der Entstehung

Wir können Hochwasser schon am Ort der Entstehung verringern und zurückhalten, den schnellen Abfluss bereits auf den Flächen

vermeiden. Und wir können den Gewässern wieder mehr Raum geben. Dort, wo sich das Wasser schadlos ausbreiten kann. Das ist nachhaltige Vorsorge.

Schaden verhüten

Schaden macht klug. Wir wissen, wo sich das Hochwasser ausbreitet. In den Überschwemmungsgebieten. Dort können wir vorsorglich Schaden verhüten und vermeiden. Keine neuen Schadenspotentiale schaffen!

Das Programm

Gesagt, getan. Zwei Hauptziele hat das Naheprogramm: Erstens die Entwicklung einer standortgerechten Landnutzung zur Verbesserung des Wasserrückhaltes auf der Fläche. Und zweitens die Verbesserung des Wasserrückhaltes direkt an den Gewässern und in den Auen. Für Maßnahmen mit diesen Zielsetzungen gewährt das Land Zuschüsse von bis zu 80% der Kosten.

Die Zusammenarbeit

Zur Verwirklichung der Ziele ist eine gute Zusammenarbeit von Landentwicklung, Wasserwirtschaft, kommunalen Maßnahmenträgern und Flächennutzern wichtig. Nur gemeinsam führt die Strategie zum Erfolg. Jeder macht das, was er am besten kann.

Das Werkzeug

Gewusst wie und gewusst wo. Mit Gewässerentwicklungsplänen und Bodenordnungungsverfahren werden die Maßnahmen vorbereitet und unterstützt. Gewässerrenaturierungen, Gewässerrandstreifen, Auenrenaturierungen und dezentrale Rückhaltungen können dann realisiert werden. Auch das „Förderprogramm umweltschonende Landwirtschaft“ FUL hilft bei der Umsetzung.

Umsetzungsstark

So geht es gut. Im Zuge der ländlichen Bodenordnung kann die Hochwasservorsorge mit anderen Entwicklungszielen der Region in Einklang gebracht werden. Die wichtigen Abstimmungen mit der Landwirtschaft können vertrauensbildend gestaltet werden. Alle Belange werden aufeinander abgestimmt. Flächen können so an den benötigten Stellen bereitgestellt und auch der Grunderwerb gleich mit erledigt werden.

Weiter so!

Programm und Konzept haben sich bewährt. Das zeigt die Bilanz. Den natürlichen Hochwasserrückhalt in einem ganzen Einzugsgebiet von rund 4000 Quadratkilometern nachhaltig zu verbessern, das geht nicht von heute auf morgen. Deshalb bleiben wir am Ball. Mit Strategie und Ausdauer zum Ziel.

Zusammenspiel

Das Räderwerk in Schwung bringen. Maßnahmen arrondieren und die Wirksamkeit stärken. Synergieeffekte nutzen. Die Hochwasservorsorge beachten. Bei allen Entscheidungen in der Fläche, bei allen Entscheidungen am Gewässer. Das ist selbstverständlich.

Im Flussgebiet

Fragen und Antworten. Wo können weitere Maßnahmen besonders wirkungsvoll platziert werden? Welche regionalen Teilgebiete reagieren empfindlich auf Starkregenereignisse? Wo sind die größten Rückhaltepotenziale? Gute Ideen für die Zukunft – ein Flussgebietsentwicklungskonzept kann Antworten geben.

Integrierte Landentwicklung

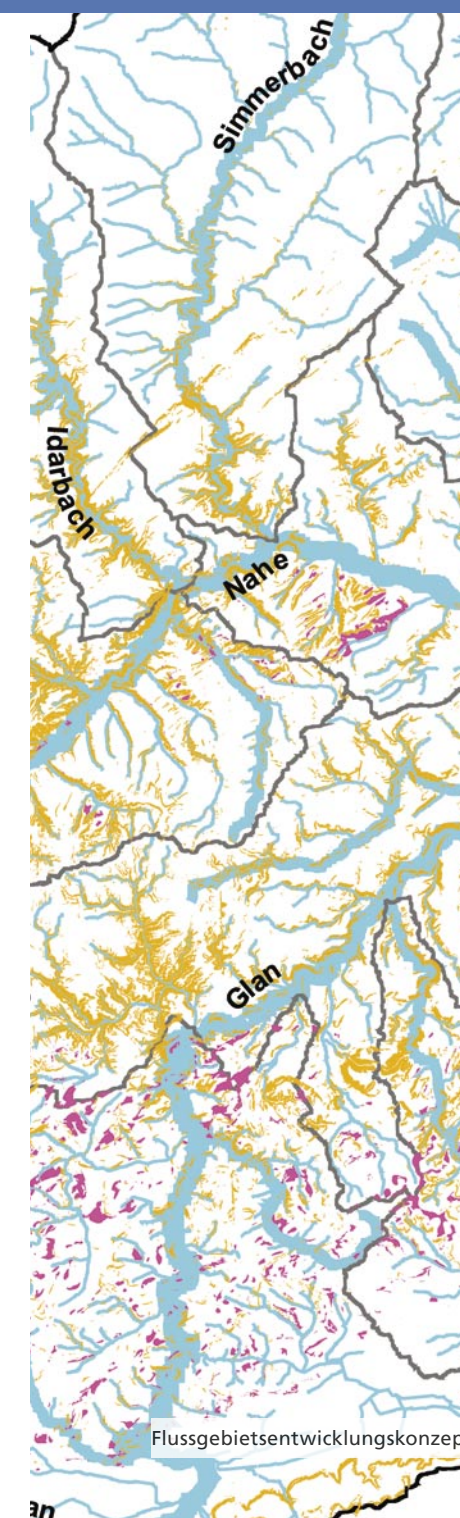
Ein Schlüssel zum Erfolg. Die Ziele des Naheprogramms wirkungsvoll, ressourcensparend und eigentumsverträglich umzusetzen, das ist ein Ziel der Integrierten ländlichen Entwicklung. Mit der integrierten Landentwicklung wird die Hochwasservorsorge auf die Möglichkeiten und die Bedürfnisse der Region abgestimmt. So entsteht funktionstüchtige und zukunftsfähige Kulturlandschaft. Auch die Forstverwaltung macht mit.

Alles zählt

Nachgedacht, an Hochwasser gedacht. Auch bei kleinen oder alltäglichen Entscheidungen können Flächennutzer Vorsorge treffen. Ohne besonderen Aufwand. Bei der Bewirtschaftung, bei der Bauplanung, bei der Entwässerung. Ganz nebenbei.

Für heute und für die Zukunft

Hochwasservorsorge und integrierte Landentwicklung sind gemeinschaftliche Aufgaben. Sie dienen dem Allgemeinwohl und dem Wohl der zukünftigen Generationen. Deshalb bleiben wir am Ball.



Flussgebietsentwicklungskonzept

